

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 277.

Mittwoch, den 4. October.

1843.

### Cooke's electro-magnetischer Telegraph.

In der Sitzung der Gesellschaft der Künste zu London wurde von dem Secretair Herrn Wislaw ein Bericht über die Verbesserung des electro-magnetischen Telegraphen vorgelesen, welcher bereits seit zwei Jahren auf der Blackwell-Eisenbahn in Anwendung ist, und nun auch auf der Great-Western-Bahn zwischen Paddington und Slough — eine Strecke von 18 Meilen — ausgeführt wird. Obschon das ursprüngliche Princip des Herrn Cooke keine Abänderung erlitten hat, so war derselbe doch unausgesetzt bemüht, Verbesserungen anzubringen, um die Sache zu vereinfachen, und es können jetzt ganze Wortsätze, so wie Zahlen in jeder Ausdehnung mit größter Schnelligkeit durch zwei Zeiger (Index-hands), deren früher fünf angewendet wurden, mitgetheilt werden. Die Kosten für das erstere System, wobei man kupferne Drähte in eiserne Röhren legte, waren sehr theuer und betragen 280 Pfd. St. per englische Meile; zugleich blieb es sehr schwierig, im Falle einer Beschädigung die defecte Stelle aufzufinden.

Bei der nunmehrigen Methode werden in Zwischenräumen von 4 bis 500 Yards starke Pfosten, welche mit Haken u. versehen sind, und zwischen diesen Pfosten leichtere Stangen aufgestellt, woran der Drahtzug ungefähr 8 Schuh über der Erdoberfläche in regelmäßigen und parallelen Linien geleitet wird, die eine schöne Wirkung machen.

Die Pfosten werden angestrichen und der Draht muß an den Stellen, wo er diese berührt, vor Feuchtigkeith geschützt werden, weil sonst der electriche Funke in die Erde geführt und das Signal unterbrochen werden würde. Diese neue Einrichtung ist weit ökonomischer als die frühere, und da man die Drahtzüge überall deutlich sehen kann, so ist jeder vorkommende Bruch oder Mangel sogleich zu entdecken und schnell wieder herzustellen. Das Zifferblatt, worauf der Zeiger hinweist, enthält in oberster Reihe die fünf Vocale A, E, I, O, U, und weiter unterhalb die beiden Halbvocale W und Y; unter jedem dieser sieben Buchstaben stehen zwei bis drei Consonanten, so daß die Scheibe das vollständige Alphabet darbietet. Die ganze Einrichtung ist so einfach, daß Herr Wislaw die Versicherung gab, wie jede Person von ganz gewöhnlicher Capacität sich die Manipulation in einem Tage vollkommen eigen machen könne, und daß ein Knabe nach nur zweistündiger Uebung im Stande war, alle Zeichen mit Schnelligkeit und Accurateße zu machen. Zwei Handgriffe bewegen die Zeiger nach allen Richtungen hin. Steht

der Zeiger senkrecht, so deutet er auf gar keinen Buchstaben und der electriche Kreis ist unterbrochen; wird der Zeiger aber auf einen Buchstaben gerichtet, so verbinden sich sogleich die Drähte, und der am entgegengesetzten Endpuncte befindliche Zeiger (auf der Great-Western-Bahn eine Entfernung von 18 Meilen) deutet in demselben Augenblicke auf den nämlichen Buchstaben hin. Um die Schnelligkeit der Mittheilungen auf den höchsten Grad zu steigern, hat man ein Signalbuch eingerichtet, worin die auf Eisenbahnen am gewöhnlichsten vorkommenden Fälle mit einem einzigen Buchstaben bezeichnet sind. Längere Mittheilungen, welche durch einzelne Lettern signalisirt werden müssen, können fast eben so schnell gegeben werden, als man sie niederschreiben vermag. In dem Lesezimmer war ein Modell des Apparates aufgestellt, und die in einem angrenzenden Locale gemachten Versuche überzeugten alle Anwesenden von der Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Einrichtung, die zugleich durch weitere Erklärungen verdeutlicht wurde. (Archiv für Eisenbahnen, 1843, Nr. 6.)

### Münz-Unwesen.

(Eingefendet.)

In der Beilage zu Nr. 233 der Leipziger Zeitung findet sich eine „Notiz“, worin Jemand sehr naiv erzählt, daß er deshalb, weil er eine gangbare Münze um einen Pfennig unter dem Werthe angenommen, in 20 Ngr. Strafe und 1 Thlr. 10 Ngr. 9 Pf. Kosten verurtheilt worden. Das Publicum wird wohl thun, dem Fingerzeige zu folgen und künftig alle solche Uebervortheilungen zur Kenntniß der Behörden zu bringen, nicht weniger aber, um die Gelegenheit dazu abzuschneiden, sich nicht mehr gefallen zu lassen, daß man ihm im Kleinhandel die Preise nach alter Währung stelle, da hierbei, wenigstens von Seiten der Kaufleute, die sich mit Unwissenheit nicht entschuldigen können, eine unlautere Absicht in den meisten Fällen vorauszusetzen ist. Wie man aber auch andere Gelegenheiten zu benutzen weiß, Unkundige zu betrügen, habe ich dieser Tage erfahren. Jemand beschwerte sich nämlich, von mir als Wiedergabe ein Sechstelstück erhalten zu haben, welches der Bäcker nur zu 48 Pf. angenommen habe. Es fand sich nun, daß es ein vereinsländisches, nämlich neues hessisches gewesen, welches bekanntlich überall, in königlichen Cassen, bei indirecten Steuern und für Porto angenommen wird und angenommen werden muß, und das in gleichem Werthe mit den preussischen und inländischen Sechsteln im Handel cursirt.